

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 32

PDF erstellt am: **22.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

**Inserate** per kleingespartene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — **Reclamen** per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M<sup>me</sup> Lelong, Kiosque 10, Boul<sup>d</sup> des Capucins en face le «Grand Café».



Das renn(es)t das Volk, was wälzt sich dort  
Hin zum Lyceum grausend fort?  
Sind wieder Russen angekommen?  
Nein, man hat Dreyfus festgenommen!  
Man sieht aus dem Gefängnis ihn  
Mit Schergen zum Lyceum zieh'n.

Und hinter ihm, welch' Abenteuer!  
Bringt man geschleppt ein Ungeheuer;  
Ein Drache scheint es von Gestalt,  
Doch nein, es sind nur die vertrakten  
Papiere des Prozesses halt,  
Unendlich lange Dreyfus-Akten.  
Und tausend Stimmen werden laut:  
„Vive l'armée! Vive la republique!“  
Und der Gendarm, er schimpft und haut,  
Und lauter brüllt die Mercier-Clique.  
Die Andern aber rufen aus:  
„Jetzt geht er zum gewalt'gen Strauß,  
Zu dem man ihn sah wiederkehren;  
Den Zola soll man dafür ehren!“  
Nach dem Lyceum geht der Zug,  
Wo die Gen'rale mit dem Orden,  
Richter und Zeugen all im Flug  
Sind zum Prozeß versammelt worden.

## Dreyfus.

Und vor das Kriegsgericht nun tritt  
Der Dreyfus mit gebroch'nem Schritt!  
Und vive l'armée! hört wieder rufen,  
Man laut auf das Lyceums Stufen.  
Und Dreyfus nimmt das Wort und spricht:  
„Mein hochverehrtes Kriegsgericht!  
„Der Drache hier aus meinen Akten,  
„Er wäre tot, wenn Sie ihn packten,  
„O bitte, sprechen Sie mich frei,  
„Damit ich reisefertig sei;  
„Denn nach Monacos Seegeftaden  
„Hat mich der Fürst ja eingeladen.“  
Die Richter blicken drauf sich an  
Und denken also Mann für Mann:  
„Erwiesen ist nicht sein Verbrechen,  
„Drum thut man gut ihn freizusprechen,  
„Sonst wär' kein Weg dem Dreyfusdrachen,  
„Auf einmal den Garaus zu machen.“  
Und als die Freisprechung gescheh'n  
Da hört man überall gesteh'n:  
„Hätt' man's gethan schon vor fünf Jahren,  
„Und hätt' man ihn gesprochen frei,  
„Wir hätten können uns bewahren  
„Vor der Geschichte des Fus-Drey.“